

vnd müssen sich endlich die Reichen vnd Gewaltigen eben so wol/als die Armen/ in dieselbige verfruehen: Sondern es bestehet diese Herrschafft allein in Iure Humano positivo, das ist/ in einem solchen Recht/ welches von Menschen herrühret/ vnd durch welche solche Unterscheidung vnd Auftheilung der Herrschafften erfunden/ wie sie heutiges Tages bey nahe vnzählbar in der Welt seynd. Dahero dann vorgemelter heiliger Kirchenlehrer sagt: Tolle Iura Imperatorum, & quis audebit dicere, hæc villa est mea, meus est iste seruus, mea est hæc domus: Das ist/ Wann die Keyserliche Rechten auffgehoben/ wer würde dörfen sagen/ Dieses Vorwerck ist mein, dieser Knecht oder dieses Haus ist mein. Dieweil aber hie niemandt nichts eigens hat/ kan auch nichts haben/ es werde ihm dann von dem/ so es eigenthumblich gebüret/ gegeben: so folget auch vnwidersprechlich/ daß allein dieser ein rechtmessiger Herr im politischen Regiment kan genennet werden/welchen Gott/ als der Eigenthumbherr/ darzu verordnet/ entweder immediate ohne Mittel/wie Moses zum Herrn vber dz Volck Israel/ vnd Saul zum ersten König vber dasselbige gesetzt worden: Oder mediate durch Mittel/wan die Menschen durch Gottes eyngeben einen vnter sich wehlen/ welchen sie von wegen seiner Tugend vnd Aufrichtigkeit zum Herrn vber sich setzen: oder aber andere/so dessen ordentlichen Gewalt haben/ einen zum Herrn eynsetzen/ wie Joseph vom Pharaone ist eyngesetzt worden.

Hergegen aber ist dieses eigendlich ein Tyrann/welcher durch vngewöhnliche Mittel/entweder durch Gewalt vñ Waffen/oder durch vnbillige Practicken andere vberwältiget/ vnd sie ihm vnterthänig macht/ davon Leo Papa saget: Principatus, quem metus extorsit, etsi actibus vel motibus non offendat; ipsius tamen initii sui perniciosus est exemplo. Das ist: Eine gezwungene Herrschafft/ ob sie schon weder in Thaten/ noch in Sitten beschwerlich/ so ist sie doch mit dem Exempel ihres anfangs schädlich/ vnd stehet der Unterscheide/ so zwischen einem Regenten vnd einem Tyrannen/nicht allein hierin/ sondern auch in den Affecten des Gemüths/ also daß Tugend/ Aufrichtigkeit/ Liebe zur Gerechtigkeit vnd Billigkeit einen frommen vnd lieben Regenten: Hergegen aber/ wie Thomas Aquinas in seinem Buch/ de Regimine Principum, recht saget/ Vntugend/ vnbilliger vnd vngerechter Gewalt vñ Grausamkeit einen verhassten Tyrannen machen.

Dieses sind aber die Eigenschaften eines rechten Regenten/ nemlich cura Religionis, Sorg vnd Liebe zur Religion vnd ganzem Gottesdienst/ Erbarkeit im Wandel vñ Sit-

ten/ Wahrheit/ Trew vnd Glauben in Worten/ Standhaftigkeit in Wercken/ vnerschrocken in Gefahren/ Handhabung der Befehl vnd Statute/beförderung der Schulen vñ Studien/ Demut gegē Gott/ Freundlichkeit gegen den Vnterthanen/ Bescheidenheit vnd Vorsichtigkeit im Regieren/ Gerechtigkeit in Dretzen: vnd wann hierzu auch die schöne des Leibs kompt, vnd sich mit solchen Tugenden des Gemüths vereiniget/so mag man wol sagen/ daß ein solcher Regent ganz vnd gar herrlich/ perfect vnd vollkommen sey. Diese Eigenschaften wollen wir nach einander erwegen.

Erstlich ist von nöten/ daß er grosse Sorgtrag für die Religion vnd den ganzē Gottesdienst/ welches dann die Heyden auch in acht genommen/darumb Plutarchus dem Keyser Traiano diese wort zuschreibt: Princeps caput est reipublicæ, vni subiectus Deo, & his, qui ministrant, quæ Dei sunt in terris. Das ist/ Ein Fürst ist zwar das Haupt einer ganzē Gemeine/ aber gleichwol Gott vnd denen/ die ihm auff Erden dienen/vnterworfen. Dieses wolte der weise König Salomon mit der that beweisen/ da er Gott einen Tempel bauet/ vnd verordnete bydes die Priester vnd die Dpffer/nach dem Befehl Gottes. Im andern Buch der Könige liest man/ daß der König Joiada/ da er den Vnsleiß der Priester vermehret/ den beynähe verfallenen Tempel/ (wie ersich den im anfang als ein Gottsförchtiger König erzeiget) selbst widerum hab lassen auffrichten. Marcellus Papa saget auch in einem Decret: Boni Principis est ac religiosi Ecclesias contritas atque conscissas restaurare, nouasque ædificare, & Dei sacerdotes honorare atq, tuei: dz ist: Es gebüret einem frommen vnd Gottsförchtigen Regenten/dz er die verfallene vnd zerrüttete Kirchen widerum erbauet/ neuwe auffrichte/ vnd die Priester Gottes ehre vnd beschütze. Possidonius lobet die Römer sehr/ von wegen dieser Tugend/ da er von ihne sagt: Erat illis religio Deorum admirabilis, iustitia, multumq; studium, ne in quenquā iniurias conferrēt: das ist: Es war bey ihnen ein wunderbarlicher Eifer vber den Gottesdienst/ eine Handhabung der Gerechtigkeit/ vñ sonderbarer Fleiß/ daß sie niemand mit Vnrecht beschwereten. Solon der pflegte von ihm selber zu sagen/ daß er durch hülffe der Minerva, sein Regiment so weit brächte/ als Pisistratus mit seinen Waffen. Eusebius Casariensis gedencket in seinem Buch/ de Præparatione Euangelica, des grossen Lobbs/ so von dem Apolline dem Lycurgo gegeben worden/ mit nachfolgenden Versen:

Chare Ioui Magnæ, qui tēpla ad nostra Lycurge
Venisti, chare & cunctis dilecteq, Diuis,
Tene hominē, appellemus Deum: sed quādo sa-
cratum

Cura

1.
Cura Religionis
gebüret einem
Regenten

Eigenschaft
en eines
rechten Re-
genten